

## Wilhelm Tell, I. Aufzug, 3. Szene . mit „Verständnishilfen“

Bei einer Lektüre von Texten in einer älteren Sprachstufe des Deutschen ist es besonders wichtig, erst mal überhaupt hineinzukommen.

Deshalb präsentieren wir hier eine entsprechende Hilfe.

Bei der folgenden Tabelle handelt es sich um den Originaltext in der linken Spalte. In der rechten Spalte finden sich Verständnishilfen sowie Zusammenfassungen des Geschehens.

<p><b>Vorbemerkung zu dieser Szene:</b></p> <p><i>In dieser Szene wird gezeigt, wie die Unterdrückung durch die Österreicher immer weiter fortschreitet, vor allem durch den Bau von befestigten Burgen. Die Einheimischen müssen selbst an ihrer Unterdrückung mitwirken. Dabei kommen auch Menschen um. Eine Adlige versucht, sich auf die Seite der einfachen Leute zu stellen ó die trauen ihr aber nicht und nehmen ihre Unterstützung nicht an.</i></p> <p><i>Um die Schweizer noch besonders zu demütigen und die Unterdrückung sichtbar zu machen, sollen sie sogar einen Hut als Vertreter des Königs grüßen.</i></p>	
<p><b>Erster Aufzug</b> <b>Dritte Szene</b></p> <p>Öffentlicher Platz bei Altdorf. Auf einer Anhöhe im Hintergrund sieht man eine <b>Feste</b> bauen, <b>welche schon so weit gediehen</b>, dass sich die Form des Ganzen darstellt. Die hintere Seite ist fertig, an der vordern wird eben gebaut, das Gerüste steht noch, an welchem die Werkleute auf und niedersteigen, auf dem höchsten Dach hängt der Schieferdecker ó Alles ist in Bewegung und in Arbeit.</p> <p>Fronvogt. Meister Steinmetz. Gesellen und Handlanger.</p>	<p><b>Erklärung</b></p> <p><i>Feste = befestigter Platz, Burg</i></p> <p><i>Die schon so weit fertig ist</i></p> <p><i>Vertreter des Königs, Handwerksmeister, zuständig für Steinbearbeitung, Handlanger = Hilfskräfte</i></p>

<p><b>1. Abschnitt:</b></p> <p><i>Der Vertreter des Königs treibt die Schweizer beim Bau einer Burg an, mit der sie unterdrückt werden sollen. Dabei nimmt er auch keine Rücksicht auf alte Leute, die nicht mehr können. Zusätzlich werden die Schweizer noch dadurch gedemütigt, dass die Burg einen Namen bekommt, der sie als ó Zwingburg ó gegen sie ausweist.</i></p>	
<p>Fronvogt mit dem Stabe, treibt die Arbeiter: Nicht lange gefeiert, frisch! Die Mauersteine Herbei, den Kalk, den <b>Mörtel</b> zugefahren! Wenn der Herr Landvogt kommt, dass er das Werk Gewachsen sieht ó <b>Das schlendert wie die Schnecken.</b></p> <p>Zu zwei Handlangern, welche tragen: Heisst das geladen? Gleich das Doppelte!</p>	<p><b>Erklärung</b></p> <p><i>Mörtel = Bindemittel zwischen den Steinen</i></p> <p><i>Das geht ja hier nur im Schneckengang voran.</i></p> <p><i>Leute, die ihre Tagesleistung nicht</i></p>

<p>Wie die <b>Tagdiebe</b> ihre Pflicht bestehen!</p> <p>Erster Gesell: Das ist doch hart, dass wir die Steine selbst Zu unserm <b>Zwing</b> und Kerker sollen fahren!</p> <p>Fronvogt: Was murret ihr? Das ist ein schlechtes Volk, Zu nichts <b>anstellig</b> als das Vieh zu melken, Und faul herumzuschlendern auf den Bergen.</p> <p>Alter Mann ruht aus: Ich kann nicht mehr.</p> <p>Fronvogt schüttelt ihn: Frisch Alter an die Arbeit!</p> <p>Erster Gesell: <b>Habt ihr denn gar kein Eingeweid</b>, dass ihr Den Greis, der kaum sich selber schleppen kann, Zum harten Frondienst treibt?</p> <p>Meister Steinmetz und Gesellen: 's ist <b>himmelschreiend</b>!</p> <p>Fronvogt: Sorgt ihr für euch, <b>ich tu was meines Amts.</b></p> <p>Zweiter Gesell: Fronvogt, wie wird die Feste denn sich nennen Die wir da baun?</p> <p>Fronvogt: <b>Zwing Uri</b> soll sie heissen, Denn unter dieses <b>Joch</b> wird man euch beugen.</p> <p>Gesellen: Zwing Uri!</p> <p>Fronvogt: Nun was gibt's dabei zu lachen?</p> <p>Zweiter Gesell: Mit diesem Häuslein wollt ihr Uri zwingen?</p> <p>Erster Gesell: <b>Lass sehn, wieviel man solcher Maulwurfshaufen Muss übereinander setzen, bis ein Berg Draus wird, wie der geringste nur in Uri!</b></p> <p>Fronvogt geht nach dem Hintergrund.</p>	<p><i>erbringen.</i></p> <p><i>Unterdrückungseinrichtung</i></p> <p><i>fähig</i></p> <p><i>Habt ihr denn gar kein Mitgefühl?</i></p> <p>Himmelschreiend = es schreit zum Himmel, Gott soll also was dagegen tun, so schlimm ist es.</p> <p>ich tu was meines Amts. = ich tue, was meine Aufgabe ist.</p> <p><i>Zwing Uri = Befestigung zur Unterdrückung von Uri = Schweizer Kanton</i></p> <p>Joch = Tragegestell für Tiere, damit sie Lasten tragen können.</p> <p><i>Wir wollen mal sehen, wie viele sie von solchen Maulwurfshaufen übereinandersetzen müssen, damit das so groß wird wie der kleinste Berg in unserem Kanton.</i></p>
---	--

## 2. Abschnitt:

*Einige Schweizer sprechen über die Burg und ihre Gefühle. Tell verbreitet etwas Optimismus und Gottvertrauen.*

Meister Steinmetz:  
Den Hammer werf ich in den tiefsten See,  
Der mir gedient bei diesem Fluchgebäude!

---

Tell und Stauffacher kommen.

Stauffacher:  
O hätt ich nie gelebt, um das zu schauen!

Tell:  
Hier ist nicht gut sein. Lass uns weitergehn.

Stauffacher:  
Bin ich zu Uri in der Freiheit Land?

Meister Steinmetz:  
O Herr, wenn ihr die Keller erst gesehn  
Unter den Trümmern! Ja wer die bewohnt,  
Der wird den Hahn nicht fürder krähen  
hören!

Stauffacher:  
O Gott!

Steinmetz:  
Seht diese Flanken, diese Strebepfeiler,  
Die stehn, wie für die Ewigkeit gebaut!

Tell:  
Was Hände bauten, können Hände stürzen.

Nach den Bergen zeigend:

Das Haus der Freiheit hat uns Gott  
gegründet.

### *Erklärung*

*Der Meister macht deutlich, wie sehr die Arbeit ihm gegen den Strich geht. Deshalb will er sein Handwerkszeug nach der Fertigstellung der Burg wegwerfen.*

*Stauffacher klagt eher ó Tell will allem ausweichen.*

*Stauffacher bleibt dran und fragt ironisch, ob das noch das Land der Freiheit ist.*

*Der Meister verweist auf die Keller, in denen demnächst wohl Gefangene vor sich hinmodern werden.*

*Fürder = in Zukunft*

*Der Meister beklagt die Stärke der Burg.*

*Tell glaubt, dass auch so was zerstört werden kann.*

*Tell vertraut auf Gott. Die Berge sind für ihn dafür ein Symbol.*

### 3. Abschnitt:

Jetzt wird auch noch ein Hut gebracht, der auf eine Stange gesteckt werden soll. Dann soll man ihm die gleiche Ehre erweisen wie dem Landesherrn. Das empfinden die Leute natürlich als Zumutung ó noch lachen sie darüber.

Man hört eine Trommel, es kommen Leute, die einen Hut auf der Stange tragen, ein Ausrufer folgt ihnen, Weiber und Kinder dringen **tumultarisch** nach.

Erster Gesell:

Was will die Trommel? **Gebet acht!**

Meister Steinmetz:

Was für ein **Fasnachtsaufzug** und was soll der Hut?

Ausrufer:

In des Kaisers Namen! Höret!

Gesellen:

Still doch! Höret!

Ausrufer:

Ihr sehet diesen Hut, Männer von Uri!  
Aufrichten wird man ihn auf hoher Säule,  
Mitten in Altdorf, an dem höchsten Ort,  
Und dieses ist des Landvogts Will und  
Meinung:

Dem Hut soll gleiche Ehre wie ihm selbst  
geschehn,

Man soll ihn **mit gebognem Knie** und mit  
**Entblösstem Haupt** verehren ó Daran will  
Der König die Gehorsamen erkennen.  
Verfallen ist mit seinem Leib und Gut  
Dem Könige, wer das Gebot verachtet.

Das Volk lacht laut auf, die Trommel wird  
gerührt, sie gehen vorüber.

*Tumultarisch = mit viel Getöse und  
Gedränge*

Gebet acht! = Passt auf!

Fasnachtsaufzug = Karnevalszug

mit gebognem Knie = also gebückt und  
damit demütig

mit entblösstem Haupt = mit abgenommener  
Kopfbedeckung = Kopfbedeckung des freien  
Mannes entfernt

#### 4. Abschnitt:

Die Leute reden über diesen neuen Anschlag auf ihre Ehre und ihre Freiheit. Sie wollen das verweigern und bereiten eine Versammlung vor.

Erster Gesell:

Welch neues Unerhörtes hat der Vogt  
Sich ausgesonnen! Wir 'nen Hut verehren!  
Sagt! Hat man je vernommen von  
dergleichen?

Meister Steinmetz:

Wir unsre Knie beugen einem Hut!  
Treibt er sein Spiel mit ernsthaft würd'gen  
Leuten?

Erster Gesell:

Wär's noch die kaiserliche Kron! So ist's  
Der Hut von Österreich, ich sah ihn hangen  
Über dem Thron, wo man die Lehen gibt!

Meister Steinmetz:

Der Hut von Österreich! Gebt acht, es ist  
Ein Fallstrick, uns an Östreich zu verraten!

Gesellen:

Kein Ehrenmann wird sich der Schmach  
bequemen.

Meister Steinmetz:

Kommt, lasst uns mit den andern Abred  
nehmen.

Sie gehen nach der Tiefe.

#### Erklärung

Welch neues Unerhörtes hat der Vogt  
Sich ausgesonnen! = Was hat der Vogt sich  
jetzt schon wieder für eine Ungeheuerlichkeit  
ausgedacht?

Hat man je vernommen von dergleichen? =  
Hat man so was jemals schon gehört?

mit ernsthaft würd'gen Leuten = mit Leuten,  
die man ernstnehmen muss und die so was  
wie Würde oder Ehre haben.

Lehen = Leihgaben des Herrschers an seine  
Unterherrscher, zum Beispiel ein Stück Land  
oder eine Burg u.ä.

es ist ein Fallstrick, uns an Östreich zu  
verraten = es ist eine Falle, die uns an  
Österreich ausliefert.

Kein Ehrenmann wird sich der Schmach  
bequemen = Kein Mann von Ehre wird sich  
so eine Schande antun.

Kommt, lasst uns mit den andern Abred  
nehmen. = Komm, wir reden mal mit den  
anderen Leuten drüber.

Sie gehen nach der Tiefe. = sie hegen nach  
hinten ab.

**5. Abschnitt:**

*Tell will wieder mal einfach nur weg, keinen Ärger bekommen. Mit Stauffacher streitet er darüber, wie man sich angesichts von Unterdrückung am besten verhält. Er ist eher für ruhiges Abwarten. Allerdings ist er bereit zur Hilfe, wenn eine konkrete Notlage entsteht.*

Tell zum Stauffacher:

Ihr wisset nun Bescheid. Lebt wohl, Herr Werner!

Stauffacher:

Wo wollt ihr hin? **O eilt nicht so von dannen.**

Tell:

**Mein Haus entbehrt des Vaters.** Lebet wohl.

Stauffacher:

Mir ist das Herz so voll, mit Euch zu reden.

Tell:

Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht.

Stauffacher:

Doch könnten Worte uns zu Taten führen.

Tell:

Die einz'ge Tat ist jetzt Geduld und Schweigen.

Stauffacher:

Soll man ertragen, was **unleidlich** ist?

Tell:

Die schnellen Herrscher sind's, die kurz regieren.

ó Wenn sich der Föhn erhebt aus seinen **Schlünden,**

Löscht man die Feuer aus, die Schiffe suchen

Eilends den Hafen, und **der mächt'ge Geist**

Geht ohne Schaden, spurlos, über die Erde.

Ein jeder lebe still bei sich daheim,

Dem Friedlichen gewährt man gern den

Frieden.

Stauffacher:

Meint ihr?

Tell:

Die Schlange sticht nicht ungereizt.

Sie werden endlich doch von selbst ermüden,

Wenn sie die Lande ruhig bleiben sehn.

Stauffacher:

Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden.

Tell:

*Tell will schnell weg, weil er angeblich zu Hause gebraucht wird.*

O eilt nicht so von dannen = O, geht noch nicht weg.

Mein Haus entbehrt des Vaters = Ich werde als Vater zu Hause gebraucht.

*Stauffacher und Tell streiten sich darüber, ob es sich überhaupt lohnt, darüber zu reden.*

Unleidlich = nicht zu ertragen

Schlünde = Tiefen, Abgründe

der mächt'ge Geist = hier der Föhnsturm

Beim Schiffbruch hilft der einzelne sich leichter.

Stauffacher:

So kalt verlasst ihr die gemeine Sache?

Tell:

Ein jeder zählt nur sicher auf sich selbst.

Stauffacher:

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.

Tell:

Der Starke ist am mächtigsten *allein*.

Stauffacher:

So kann das Vaterland auf Euch nicht zählen,  
Wenn es verzweiflungsvoll zur Notwehr greift?

Tell gibt ihm die Hand:

Der Tell holt ein verlornes Lamm vom Abgrund,

Und sollte seinen Freunden sich entziehen?

Doch was ihr tut, lasst mich aus eurem *Rat*,

Ich kann nicht lange prüfen oder wählen,

Bedürft ihr meiner zu bestimmter *Tat*,

Dann ruft den Tell, es soll an mir nicht fehlen.

Gehen ab zu verschiedenen Seiten. Ein plötzlicher **Auflauf** entsteht um das Gerüste.

So kalt verlasst ihr die gemeine Sache? =  
Interessiert euch denn unsere Angelegenheit überhaupt nicht?

Bedürft ihr meiner zu bestimmter *Tat*,  
Dann ruft den Tell, es soll an mir nicht  
fehlen. = Wenn ihr eine konkrete Bitte an  
mich habt, dann ruft mich, dann bin ich da.

Auflauf = Versammlung

**6. Abschnitt:**

*Es stellt sich am Ende der Szene heraus, dass der Burgbau ein Opfer gefordert hat. Einer der Dachdecker ist abgestürzt und dabei tödlich verunglückt. Eine Adlige will als Hilfe sogar ihren Schmuck opfern, aber die Leute halten sie für eine Verräterin.*

Meister Steinmetz eilt hin:  
Was gibt's?

Erster Gesell kommt vor, rufend:  
Der Schieferdecker ist vom Dach gestürzt.

Berta mit Gefolge.

Berta stürzt herein:  
Ist er zerschmettert? Rennet, rennet, helft ó  
Wenn Hilfe möglich, rettet, hier ist Gold ó

Wirft ihr **Geschmeide** unter das Volk.

Meister:  
Mit eurem Golde ó Alles ist euch feil  
Um Gold, wenn ihr den Vater von den  
Kindern  
Gerissen und den Mann von seinem Weibe,  
Und Jammer habt gebracht über die Welt,  
Denkt ihr's mit Golde zu vergüten ó Geht!  
Wir waren frohe Menschen eh ihr kamt,  
Mit euch ist die Verzweiflung eingezogen.

Berta zu dem Fronvogt, der zurückkommt:  
Lebt er?

Fronvogt gibt ein Zeichen des Gegenteils.  
O unglücksel'ges Schloss, mit Flüchen  
Erbaut, und Flüche werden dich bewohnen!  
Geht ab.

*Erklärung*

Berta von Bruneck ist eine Adlige, die aber doch Gefühle für ihr Volk hat.

Geschmeide = Schmuck

Feil = billig

**Weitere Infos** zu Schillers Drama *Wilhelm Tell* und zu anderen Themen des Deutschunterrichts bekommt ihr auf den Seiten:

[www.schnell-durchblicken.de](http://www.schnell-durchblicken.de)

und

[www.endlich-durchblick.de](http://www.endlich-durchblick.de)

Auch könnt ihr euch direkt mit Fragen an uns wenden:

<http://www.schnell-durchblicken.de/kontakt/>